

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Vertheilt täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.
Preis vierteljährlich
hier mit Zustellung
1.20 M., im Bezirke
und 10 Km. Umkreis
1.35 M., im übrigen
Württemberg 1.25 M.
Kontost.-Abrechnungen
nach Vertheilung.

Verantwortlicher Hr. 29.

87. Jahrgang.

Verantwortlicher Hr. 29.

Angewandte Schrift
für die einseitige, Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmaliger
Einschaltung 10 M.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Flaurenblätter,
Illust. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwirt.

Nr. 319

Freitag, den 19. September

1913

Wer ein Blatt lesen will, das bei billigstem Bezugspreis allen Ansprüchen genügt, die man an eine Tageszeitung stellt, ein Blatt, das in Leitartikeln und einer Wochen-Rundschau rasch, kurz und populär über die politischen Ereignisse berichtet, das alle Vorgänge aus Stadt und Land mit Hilfe des Telefons, Telegraphen und eines Stabes von Mitarbeitern den Lesern vermittelt, das in seinem wirtschaftlichen Teil alle Bedürfnisse berücksichtigt und der Unterhaltung und Belehrung ausgedehnte und sorgsamste Pflege angedeihen läßt, der abonniere den

„Gesellschafter“.

Gratisbeilagen: „Das Blaue Stübchen“, „Illustr. Sonntagsblatt“ und „Schwäbischer Landwirt“.

Abonnements nehmen entgegen unsere Austrägerinnen, sämtliche Postboten und unsere Geschäftsstelle.

Erfolgreiches Insertions-Organ!

Zu recht zahlreichem Abonnement und häufiger Bemühung des „Gesellschafter“ zu Ankündigungen aller Art ladet höflich ein

die Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Tages-Meinigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 19. September 1913.

Vom Rathaus. An Stelle der altershalber zurückgetretenen Hedwige Halmer hat der Gemeinderat Fräulein Lina Benz von hier, wohnhaft Calwerstr. 369 bei Herrn Otto Dürr, als Hedwige gewählt, welche nach erfolgter Ausbildung nunmehr ihre Praxis hier aufgenommen hat.

Wehrbeitrag und die Versicherungsgesellschaften. Die Versicherungsgesellschaften werden wegen des Wehrbeitrags viel Arbeit bekommen. Zu dem Kapitalvermögen sind nämlich auch zu rechnen noch nicht fällige Ansprüche aus Lebens- und Kapitalversicherungen oder Rentensicherungen, aus denen der Berechtigte noch nicht in den Rentenbezug eingetreten ist. Diese Ansprüche kommen mit zwei Dritteln der Summe der eingezahlten Prämien oder Kapitalbeträge, falls aber der Beitrag nachgemessen wird, für den die Versicherungsanstalt die Police zurückkaufen würde, mit diesem Rückkaufswerte in Anrechnung. Zu den Lebens- und Kapitalversicherungen gehören auch die Aussteuer- und Militärversicherungen. Der Steuerpflichtige wird nun in den meisten Fällen sich vergewissern, ob der Rückkaufswert der Police nicht kleiner ist als die zwei Drittel der bezahlten Prämien. Den Rückkaufswert erhöht er bei der Versicherungsgesellschaft, die den Versicherungswert mit ihm abgeschlossen hat. Die Regierung glaubt, durch diese Bestimmung namhafte Vermögenswerte der Abgabe zu unterwerfen, da in kaufmännischen Kreisen insbesondere vielfach Lebensversicherungsverträge mit hohen Summen abgeschlossen werden. Da es sich aber um einen noch nicht fälligen Anspruch handelt, soll die Summe der Prämienzahlungen nicht mit ihrem vollen Betrage, sondern nur mit zwei Dritteln in Anrechnung kommen. Um jeder Unbilligkeit vorzubeugen, ist daneben die Anrechnung mit dem Rückkaufswerte zugelassen.

Silbolenläufe zum Völkerschlachtdenkmal. Aus Anlaß der Einweihung des Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig am 18. Oktober ist eine turnerische Veranstaltung geplant, wie sie in dieser Form in Deutschland noch nicht stattgefunden hat. In der Zeit vom 16. bis 18. Oktober sollen Silbolenläufe aus allen Teilen Deutschlands von denkwürdigen Plätzen aus nach Leipzig unternommen werden. An diesem Unternehmen werden sich nicht weniger als 37755 Turner beteiligen, die innerhalb Deutschlands 7145 Kilometer zu durchqueren haben; sie tragen Urkunden, die von Hand zu Hand weitergegeben werden, bis sie ihr Ziel, Leipzig, erreicht haben. Auch aus Oesterreich und aus Amerika werden diese Boten nach Leipzig wandern. Das Unternehmen ist in neun Hauptläufe eingeteilt. Der erste, der an der Landestelle des Postdampfers in Lehe-Bremerhaven beginnt, übernimmt die Urkunden aus Nordamerika und Brasilien. Die übrigen Läufe nehmen ihren Anfang: in Kniosberg bei Flensburg, Ernst Moritz Arndt-Denkmal in Teuroggen, auf den Schlachtfeldern von Kulmbach, an der Ruhmeshalle in Kelheim, an der

Zeppelinwerft in Friedrichshafen, auf dem Schlachtfelde zu Gravelotte, vom Niederwald-Denkmal, von Straßburg, auf dem Schlachtfelde zu Waterloo, in Wesel, am Hermannsdenkmal und am Kyffhäuserdenkmal. Die Idee zu dieser Veranstaltung stammt vom Kreisturnwart Volz-Frankfurt.

Hellmuth Girth, der bekannte Stuttgarter Flieger, bewirbt sich, nach einer neuen Meldung, um den 100 000 Mark-Preis der Nationalflugpende. Er hofft innerhalb 24 Stunden die Strecke Petersburg-Paris zurückzulegen.

Einjährigen-Prüfung. Bei dem soeben stattgehabten Examen vor der Kgl. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige in Stuttgart hat die bekannte Neue Höhere Handelsschule in Calw (Direktoren Jügel und Fischer) wieder einen recht guten Erfolg erzielt. Von dieser Anstalt haben 12 Kandidaten das Examen bestanden.

Altensteig, 18. Sept. (Töblicher Ausgang.) Der in Östfelingen verunglückte und seither im hiesigen Krankenhaus untergebrachte 19 Jahre alte Jakob Braun ist nunmehr seinen Verletzungen erlegen.

Wildberg, 19. Sept. Heuer wird in unserer Stadt wiederum der alle zwei Jahre stattfindende Schäferlauf am kommenden Montag, 22. Sept., abgehalten. Mit dem allhergebrachten Schäferfest, dessen Besuch nur gelegentlich empfohlen werden kann, wird eine allgemeine Schafhalterversammlung des Verbandes süddeutscher Schäferverbände verbunden sein. Dieselbe findet vormittags 10 Uhr im Gasthaus zum Ochsen statt und soll den Berufskollegen Gelegenheit zur Aussprache über alle Berufsfragen bieten. Zu der Versammlung haben alle Interessenten freien Zutritt die Abhaltung derselben erinnert lebhaft an die in früheren Zeiten in Wildberg abgehaltenen Schäfergerichtstage, auf denen ebenfalls die Berufsmünche des Schäferstandes Besprechung fanden. Es sei sowohl auf den interessanten Schäferlauf, wie auch auf die erwähnte Versammlung noch besonders aufmerksam gemacht.

Aus den Nachbarbezirken.

Rottenburg, 18. Sept. (Beisetzung.) Gestern vormittag 9 Uhr fand die Beisetzung des Generalvikars und Dombekans v. Ege statt. Das Totenoffizium begann bereits um 1/2 9 Uhr. Das Totenamt geleitete Prälat v. Waiser. Die Aussegnung der Leiche nahm Bischof v. Keppeler persönlich vor. Der Leichenzug zur Sülchen-Kirche litt sehr unter der ungünstigen Witterung. In Sülchen hielt der Bischof dem Verstorbenen eine ergreifende Grabrede. Nach der Beisetzung wurden verschiedene Kränze am Grabe niedergelegt. Die Beteiligung von auswärtig war ungemein rege; es waren allein über 100 Geistliche aus der ganzen Diözese anwesend.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 19. Sept. Staatsminister a. D. von Jeyer begeht heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 75. Geburtstag. Dr. v. Jeyer war 10 Jahre lang Finanzminister und hat sich insbesondere um die Durchführung der Steuerreform hervorragend verdient gemacht.

Stuttgart, 17. Sept. Am kommenden Sonntag verabschiedet sich Stadtpfarrer Umfried im öffentlichen Gottesdienst von seiner Gemeinde, in der er 23 Jahre tätig war, zuerst an der Wanderkirche, seit 1893 an der Martinskirche, seit 1906 an der neugebauten Erlöserkirche. Es wird allgemein lebhaft beklagt, daß die Rücksicht auf sein körperliches Befinden sein so frühes Ausscheiden aus einer segensreichen Tätigkeit nötig machte. In der Öffentlichkeit ist Stadtpfarrer Umfried als früherer Förderer der Friedenssache hervorgetreten. Sein Name wird in den Kreisen dieser Bewegung weit über die Grenzen der engeren Heimat hinaus mit Achtung genannt. Der an seine Stelle berufene Stadtpfarrer Fuhrmann wird am 15. Oktober sein Amt antreten.

Stuttgart, 18. Sept. (Millionenkauf.) Die Villa Berg ist gestern von der Stadt käuflich erworben worden. Die amtliche Uebertragung ins Grundbuch ist heute erfolgt.

Stuttgart, 17. Sept. Durch einen Erlaß des Ministeriums des Innern werden die Oberämter angewiesen, angefaßtes Auftreten der Cholera im südlichen Ungarn, in Budapest, in Kroatien, Slavonien, Bosnien und Dalmatien und der Möglichkeit einer Einschleppung der Seuche nach Deutschland, die Dispositionen, praktischen Bezüge und Haushaltungsvorstände auf die Anzeigepflicht bei Cholera oder Choleraverdacht hinzuweisen.

Stuttgart, 18. Sept. (Vom Hoftheater.) Die hiesige Hofkapelle veranstaltet auch im kommenden Winter wieder zehn Abonnementkonzerte. Wie in den früheren Jahren sehen sie unter der Leitung von Generalmusikdirektor Professor Dr. Max v. Schillings.

Stuttgart, 18. Sept. (Der Fremdenlegionär.) Bekanntlich haben verschiedene Anhaltspunkte der Vermutung Raum gegeben, daß der erschossene Fremdenlegionär Müller eigentlich Schweizer geheißen und den Namen seines Freundes Müller angenommen habe und daß er der seit 1909 vermißte Sohn einer hiesigen Frau Schweizer sei. Eine bei der Frau Schweizer eingezogene Photographie wurde einem ehemaligen Legionär, der sich gegenwärtig im Mühlbühlgefängnis in Ulm befindet, vorgelegt. Dieser konnte jedoch eine Identität zwischen dem Abgebildeten und dem ihm bekannten Legionär Müller nicht feststellen. Damit dürfte wohl die Angelegenheit, die so viel Redens machte, erledigt sein.

Stuttgart, 18. Sept. (Ein Palais de danso.) Der Besitzer der American-Bar in der Bauhütte, Herr Reichardt, hat die Wirtschaftsräumlichkeiten in der Königstraße, wo früher Friedrich Koppenhöfer ein Weinrestaurant betrieb, samt dem Hinterhaus gepachtet um ein Palais de danso nach Berliner Muster mit den obligaten „chambres separées“, einzurichten.

Stuttgart, 18. Sept. (Hundeausstellung.) Die große Hundeausstellung, die am 28. Sept. unter dem Protektorat des Königs stattfinden wird, verspricht einen nach Umfang und sportlicher Ausmachung bedeutenden Erfolg. Alle Hunde über acht Monate sind zugelassen, die Eintragung in ein Stammbuch ist nicht erforderlich. Die Ausstellungen für die Aussteller sind sehr günstig. 1200 M. in bar sind als Zuchtpreise ausgeworfen worden, acht Zusatzpreise von je 50 M. fallen den bestbeschickten Rassen zu, 15 Staatspreise kommen für züchterische Leistungen zur Vergebung, in den offenen Klassen winken Geldpreise, in den Nebenklassen wertvolle Ehrenpreise. Unter den vielen Ehrenpreisen steht obenan der vom König gestiftete echt silberne und stark vergoldete Pokal in prachtvoller Ausführung und bedeutendem Wert. Die Herzöge Philipp, Albrecht und Ulrich von Württemberg haben ebenfalls Ehrenpreise gestiftet. Es verfaßte niemand, sofort seinen Hund zur Ausstellung zu melden. Nötigenfalls verlange man telephonisch oder telegraphisch Meldescheine vom Ausstellungsleiter Rechtsanwalt Dr. Schmid, Stuttgart, Wilhelmstraße 10, Telephon 1461. Der Meldeschluß ist auf 23. Sept. festgelegt.

Von der Aquarien- und Terrarien-Ausstellung.

Stuttgart, 17. Sept. „Das Leben im Wasser“, ein reizender Ausdruck nicht bloß für den Inhalt eines Buches, noch viel mehr als Leitfaden für eine Schauausstellung. Damit kommen wir nun gleich auf den Hauptausstellungspunkt der Ausstellung der Aquarien- und Terrarienfreunde. Neben der wirklich schönen, instruktiven botanischen Sammlung der Technischen Hochschule ist die Kollektio-Sammlung der Vereine Gmünd und Stuttgart — für Laien und Wissenschaftler gleich interessant — der Anziehungspunkt der Clou der Ausstellung. Hier — unter dem Namen „Das Leben im Wasser“ findet man sämtliche niederen Wasserthiere — Krebse vom Flohkrebse bis zum Flußkrebse, Spinnen, Fliegen und Mücken im Larven- und Puppenzustand, Schnabelkerfe, Wasserläufer, Heuschrecken, Würmer, Egel, Polypen. Vor allem sei aber die Aufmerksamkeit des Besuchers auf die Nr. 65 des offiziellen Katalogs gelenkt: ein Aquarium mit Fischen, die einige Zeit außer Wasser leben können. Es handelt sich hier um Labyrinthfische, um den Makropoden, um den Fadenfisch und den Kettenschiff, welche bis zu 4 oder 5 Stunden außerhalb des Wassers, d. h. in einer etwas feuchten Umgebung leben können. Vorbedingung ist, daß die schuppige Körperhaut nicht trocken wird. Diese kleinen Fische können vermöge eines gefährlichen Systems von labyrinthartig verschlungenen Knochenplättchen, gasförmige, oder einfach gesagt, gewöhnliche atmosphärische Luft einatmen. Herr Prof. Dr. Klunzinger, das Ehrenmitglied des Stuttgarter Vereins der Aquarien- und Terrarienfreunde, ist der Aussteller dieser interessanten Fische. Das schöne Geschickchen von der kleinen Forelle, die sich nach und nach an gewöhnliche Luft gewöhnt, wird also tatsächlich nicht bloß eine reizende Anekdote sein; hier in der Ausstellung wird uns Lehrreiches vor Augen geführt. Wer sich aber weiter über diese Zweifelhigkeit der genannten Fische erkundigen will, sei hingewiesen auf Heft 46 des jetzigen Jahrgangs von Reklams's Unterium; auf Seite 1126 dieses Heftes ist eine schöne Schilderung unter dem Titel „Tom Fisch, der aufs Land ging“ (Naturwissenschaftliche Blaudeerei von Karl W. Neumann) enthalten.

Waiblingen a. G., 18. Sept. (Zur Nordische Wagner.) Zur Erklärung der Psychologie des Nordbrenners Wagner kann folgender Vorfall zweifellos einen kleinen Beitrag liefern: Die Krankenschwester, die Wagner und einen Teil der von ihm in Mühlhausen Verwundeten



pflügt, ist die Schwester der schwer verwundeten Frau Bader. Sie sagte eines Tags zu Wagner, er möge doch bedenken, daß er ihre Schwester und ihren Schwager auf den Tod verwundet und ihre kleine Nichte getötet habe. Darauf erwiderte der Mörder, das habe er bisher nicht gewußt, aber er habe auch nicht gewußt, daß es solche Menschen gebe, die ihn unter diesen Umständen noch pflegten. Man sieht also, daß Wagner von wirklicher Menschenkenntnis und von der Aufopferung, deren ein christlicher Mensch für seinen Nächsten fähig ist, keine Ahnung hat. Es ist gut, daß er hier von auf solche Weise Kenntnis erhält.

Smünd, 17. Sept. Ueber das neue Lehrerinnen-Seminar ist die Entscheidung jetzt gefallen. Es kommt nicht, wie ursprünglich vermutet wurde, nach Ochsenhausen, sondern nach Smünd. Mit dem Bau soll schon im kommenden Frühjahr begonnen werden.

Dradenstein, 18. Sept. (Wertvoller Fund.) Am Gewölbe der hiesigen Pfarrkirche wurden in den letzten Tagen 7 Freskogemälde aufgedeckt, welche aus der Zeit von 1753 stammen dürften. Die Bilder sind wohl der Erhaltung wert. An die vorgeordneten Behörden wurden Berichte erstattet. Es handelt sich um Engelbilder.

Hall, 17. Sept. Zu dem Mandoerunsfall in Tullau, bei dem ein Maschinengewehr in den Kocher stürzte, wird der „Spf- und Jagdztg.“ von zuverlässiger Seite gemeldet, daß außer den beiden Pferden auch ein Mann ertrunken ist, und ein zweiter, ein Unteroffizier, am Fuße verlegt wurde. Der Unteroffizier Schweizer, ein Sohn des Oberförstlers in Wasseralfingen, konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen retten.

Waldenburg, 17. Sept. Der Generalstabsoffizier der 27. Division Major v. Povelz hat sich gestern im Mandoergelände bei Uebtrigshausen bei einem Sturz mit dem Pferde den rechten Achselsteg gebrochen. Der Verletzte wurde nach Kupferzell verbracht.

Der Steuerdruck.

Die Individualstatistik der Einkommensteuerveranlagung auf 1. April 1910 hat in erster Linie die Einkommen nach Erwerbsklassen und Einkommensgruppen erhoben, dann die Beschäftigungsverhältnisse, die Steuermilderung, die Selbstmiete und die Freigestellten ausgemittelt, auch besondere Nachweise über Misch Einkommen und ihre Unterarten gegeben und schließlich einen allgemeinen wie spezialisierten Einblick in die unmittelbare staatliche Belastung sämtlicher Einkommen vermittelt. Die gemeindliche Belastung anzufügen, war nicht möglich. Eine solche Aufstellung für das ganze Land hatte, wie die Begleitmerkmale zu der Sonderstatistik bemerken, naturgemäß nur Durchschnittsergebnisse liefern können, weil das Bild der tatsächlichen Belastung nur bei der Beschränkung auf die staatlichen Steuern für Land, Bezirke, Gemeinden unmittelbar vergleichbar bleibt. Es kann auch nur von einer staatlichen Steuerbelastung durch die direkten Steuern, die Ertragssteuern von Grund und Boden, Gebäuden, Gewerben und Kapitalien, und die Einkommensteuern gesprochen werden, da die indirekten Steuern durch diese Veranlagungsstatistik nicht faßbar waren. An Einkommen und Ertragssteuern brachte das ganze Land auf 27 364 249 M., woran es auf die Einkommensteuer 19 155 504 M., die Grund- und Gebäudesteuer 1 307 211 M., Gebäudesteuer 2 028 178 M., Gewerbesteuer 1 589 476 M., Kapitalsteuer 3 283 880 M. traf. Der Neckarkreis leistete 14 181 209 M. an Einkommen- und Ertragssteuern, Moran Groß-Stuttgart mit 9 183 264 M. beteiligt ist. Der Donaukreis brachte als zweitstärkster Landeskreis 5 659 474 M., der Schwarzwaldkreis 4 235 012 Mark und der Jagstkreis 3 288 554 M.

Das Oberamt Nagold zahlte an Einkommen- und Ertragssteuern 141 707 M., worunter 88 155 M. Einkommensteuer, 12 602 M. Grund- und Gebäudesteuer, 15 857 M. Gebäudesteuer, 10 127 M. Gewerbesteuer, 14 965 M. Kapitalsteuer.

An dem Steuerdruck von 27 364 249 M. für das ganze Land trifft es die Landwirte bei einem Einkommen von 228 640 357 M. 3 608 538 M., die Forstwirte bei 4 630 633 Mark Einkommen 227 689 M., die Gebäudebesitzer bei 20 177 759 M. Einkommen 498 509 M., die Gewerbetreibenden bei 253 735 290 M. Einkommen 7 994 863 M., die Rentner bei 111 877 562 M. Einkommen 5 485 010 M., Angestellte, Arbeiter und freie Berufe bei 553 724 991 M. Einkommen 6 252 380 M., die Träger von Misch Einkommen bei 117 559 526 M. Einkommen 3 197 310 M. Auf die Landessumme von 1 290 344 118 M. Einkommen entfiel eine Einkommensteuerlast von 19 155 504 M. und eine Gesamtsteuerbelastung von 27 264 349 M. Der Steuerdruck durch die direkten Ertragssteuern beträgt somit 8 208 745 M.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Sept. Die „Nationalzeitung“ meldet aus Heidelberg, daß die Prinzessin Sofia von Sachsen-Weimar, die einzige Tochter des dort wohnenden Prinzen von Sachsen-Weimar Selbstmord verübt habe. Die Prinzessin machte um Mitternacht durch einen Revolveranschlag ihrem Leben ein Ende. Sie hatte sich, wie allabendlich von den Ihrigen verabschiedet und auf ihr Zimmer zurückgezogen. Im Schlaf waren die meisten Bewohner bereits zu Bett, als plötzlich ein Schuß vernommen wurde. Man eilte in das Zimmer der Prinzessin, wo man sie bereits als Leiche auffand. Sie hatte sich in die Sitze geschossen. Dieses plötzliche Ende der Prinzessin ist um so unerklärlicher, als sie sich stets heiter und lebenslustig zeigte und niemals Zeichen von Lebensüberdruß bei ihr bemerkt wurden. Sie hatte erst vor kurzem eine längere Automobiltour durch Tirol unternommen. Vor einigen Monaten wurde der Name der Prinzessin im Zu-

sammenhang mit dem Berliner Finanzmann Hans v. Bleichröder genannt und es hieß, daß beide sich zu verloben beabsichtigten. Durch Zufall war seinerzeit die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin mit Hans v. Bleichröder in der Öffentlichkeit gedrungen, bevor die Prinzessin ihren Eltern ihre Neigung gestanden hatte. Infolgedessen wurde die Verlobung von den Eltern demititert. Der bekannte Dichter Richard Böh verfuhrte für das sich liebende Paar zu vermitteln, daß die Prinzessin auf alle Titel verzichten solle, was diese jedoch nicht wollte. (Authentisches liegt dem Wolff'schen Bureau über diese Angelegenheit nicht vor.)

Berlin, 18. Sept. Der Reichsanzeiger meldet, daß wegen der Ausbreitung der Cholera im Südwesten Europas und Kleinasien die aus den Häfen des Schwarzen-Kosmischen Meeres; des Bosporus, des Bosporus-Meeres, des Ägäischen Meeres, der griechischen Häfen des Ionischen Meeres nach einem deutschen Hafen kommende Schiffe und ihre Besätze einer ärztlichen Untersuchung zu unterziehen sind.

Berlin, 17. Sept. Der Reichsverband der Deutschen Presse gibt vom Oktober ds. Js. ab im Verlage Julius Bollmer, Berlin unter dem Titel „Deutsche Presse“ eine allwöchentlich — an jedem Samstag — erscheinende Zeitschrift heraus. Diese Zeitschrift wird es als ihre Aufgabe betrachten, neben der Berichterstattung über die Tätigkeit des Reichsverbandes und der ihm angeschlossenen Organisationen sämtliche die Interessen der Presse und der Journalisten betreffende Fragen eingehender Erörterung zu unterziehen sowie über alle einschlägigen Vorgänge auf dem Laufenden zu halten.

Dresden, 18. Sept. Bei einem Ausflug des Grafen und der Gräfin v. Einsiedel kippte das Automobil nahe bei Großenhain bei einer Kurve um. Die Gräfin erlitt erhebliche Verletzungen und liegt jetzt in einer Dresdener Klinik hoffnungslos darnieder.

Kassel, 18. Sept. Bei einer Bootsfahrt auf der Werra stürzte das 7jährige Töchterchen des Oberstweizers Gylser in den Fluß. Bei dem Versuche des Vaters, das Mädchen zu retten, kenterte das Boot. Gylser, seine Tochter und der ebenfalls im Boot gefessene Sohn ertranken.

Hamburg, 18. Sept. In der großen Betrugsaffäre bei der Hamburg-Amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaft ist festgestellt worden, daß die Gesellschaft um etwa 800 000 Mark geschädigt worden ist. Weiter wurde festgestellt, daß die Betrüger eine Anzahl Offiziere der Gesellschaft veranlaßt haben, falsche Auskunft über die Zahl der Matrosen zu geben.

Stettin, 17. Sept. Die städtischen Hofenarbeiter sind heute in den Ausstand getreten, da die städtischen Körper-schaften nicht alle von ihnen gestellten Forderungen bewilligt haben. Im Freizeirk sind von etwa 900 Arbeitern 600 in den Ausstand getreten. Die Verwaltung kann augenblicklich nur die dringendsten Schiffsabfertigungen vornehmen, hofft aber in zwei Tagen den Bedarf an Arbeitskräften gedeckt zu haben.

65. Tagung des Gustav Adolf-Vereins.

Kiel, 17. Sept. Die 65. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins wurde gestern mit einer Beratung des Zentralvorstandes eingeleitet. Sie ergab von neuem den bündigen Beweis, daß der Gustav Adolf-Verein sich dauernd der Mitte der Evangelischen in weitgehendem Maße annimmt. Zunächst wurde über die Bewilligung von nicht weniger als 235 Posten verhandelt, die auf eine Reihe von Jahren ausgelegt werden und insbesondere für Pfarren- und Lehrergehälter, Schulmieten und -Erhaltungen, Stipendien für Studenten usw. in der Diaspora bestimmt sind, um die Kosten einzelner Gemeinden dasebst zu erleichtern und tragen zu helfen. Allein hierfür wird jährlich eine Summe von rund 150 000 M. bewilligt. Des weiteren beschäftigte sich der Zentralvorstand mit der besonderen Notlage einer Reihe von Diasporagemeinden. — Die erste nichtöffentliche Versammlung der Abgeordneten, die wesentlich nur innere Angelegenheiten zu erledigen hatte, fand nachmittags 3 Uhr statt. Um 4 Uhr nachmittags begann die Begrüßungsversammlung in der Universitäts-Aula. An den wohlwollen Akt reiheten sich abends die Festgottesdienste. Den Beschluß des inhaltreichen Tages bildeten zwei öffentliche volkstümliche Versammlungen. — In der heutigen Sitzung des Gustav Adolf-Vereins brachte der Vorsitzende die Antwort des Kaiserpaars auf die entsandte Jubiläumsgedächtnis des Vereins zur Verlesung. Das Kaiserpaar versichert darin, daß es die bedeutsame Arbeit des Gustav Adolf-Vereins auch fernerehin mit besonderem Interesse begleiten werde. Sodann ergriff der Generalsekretär des Vereins Geiselmer-Leipzig das Wort und erstattete den Jahresbericht des Zentralvorstandes. Nach herzlichen Dankworten des Präsidenten für die dem Gustav Adolf-Verein überwiesenen Spenden und einiger Ansprachen von Predigern aus dem Auslande wurde die Sitzung geschlossen.

Kiel, 18. Sept. Die große Liebesgabe des Gustav Adolf-Vereins in Höhe von 24 065 M. ist der Gemeinde Gühringen in Westpreußen zugefallen, außerdem hat die Gemeinde Leoben die Summe von 9946 M. erhalten. Als Ort der nächsten Versammlung wurde Freiburg i. Br. gewählt.

Ueber den gegenwärtigen Stand des Missionswerkes der Brüdergemeinde teilen wir aus dem vor kurzem erschienenen neuesten Jahresbericht das Wichtigste mit. Jedem Leser der Statistik muß es sich wieder aufdrängen, wie unverhältnismäßig groß der Anteil der kleinen Brüdergemeinde an den Lasten und Leistungen der Weltmission ist. In ihren 14 Missionsprovinzen — in allen

vier außereuropäischen Erdteilen — hat sie auf 156 Haupt-, 168 Außenstationen und 1449 Predigtplätzen 99 746 eingeborene Christen gesammelt, (1821 mehr als im Vorjahre). Die Zahl der ausländischen (nicht eingeborenen) Missionsarbeiter beträgt 361 darunter 142 ordinierte Missionare, 2 Ärzte, 5 Handwerker usw., 166 Missionsfrauen, 13 Schwestern. Der eingeborene Arbeiterstab ist auf 2488 angewachsen, darunter 43 ordinierte Geistliche. In 372 Schulen werden 33 919 Schüler (25 597 Christen, 8322 Heiden, 17 174 Knaben, 16 735 Mädchen) von 901 Lehrern und Lehrerinnen unterrichtet, darunter 16 ausländ. Lehrer, 10 Lehrerinnen. Gehilfen- und höhere Schulen gibt es 9 mit 21 Lehrkräften (11 ausländischen) und 188 Schülern und 49 Schülerinnen. Die Gesamteinnahme im Jahre 1912 betrug 2 109 435,81 Mark. Davon wurden in den Missionsgebieten selbst aufgebracht 1 009 721,62 Mark, von Mitgliedern der Brüdergemeinden in allen Erdteilen 127 218,54 Mark, von Freunden der Brüdermission 327 258,66 Mark, der Rest durch Vermächtnisse, Zinsen usw. Die Gesamtausgabe betrug 2 234 397,59 Mark, sodaß sich ein Fehlbetrag von 124 961,72 Mark ergab, der allerdings durch den Ueberschuß der Festgaben des Vorjahres sich auf 94 326,76 Mark ermäßigt. Immerhin ist auch die Brüdergemeinde noch fern von dem so lange schon erstrebten Ziele, ihre Einnahme und Ausgabe in das rechte Gleichgewicht zu bringen. Auch sie muß das als einen schweren Druck fühlen in einer Zeit, wo sich für die Mission so viele Türen in der Welt aufstun und sie ihre Kräfte verdoppeln müßte, um alle Arbeitsmöglichkeiten auszunützen zu können.

Der sozialdemokratische Parteitag.

Jena, 17. Sept. Die Abstimmung über die Massenstreik-Resolution ergab 142 für und 333 Stimmen gegen Rosa Luxemburg. Im ganzen waren 450 Stimmen abgegeben. Die Vorstandesresolution wurde, wie schon gemeldet, gegen zwei Stimmen angenommen. Es folgt sodann der Bericht über die Tätigkeit der Reichstagsfraktion, erstattet von Schulz-Epurt. Die Haltung der Reichstagsfraktion zur Militärvorlage ist dabei zurückgestellt, weil sie im Einklang mit der Steuerfrage erst später behandelt werden soll. Es lagen eine Reihe von Anträgen vor, z. B. ein Antrag gegen die Verteuerung des Mesothoriums, ein Antrag auf Erweiterung des Kinderschutzes, auf gerechte Einteilung der Wahlkreise, ein Antrag gegen die Schutzimpfung und ferner ein geharnischter Antrag gegen das Schwänzen der Reichstagsfraktionen durch die sozialdemokratischen Abgeordneten. In der Erörterung traten verschiedene Redner dafür ein, daß künstlich bei Loyalkäufersbedingungen für den Landesherren die Sozialdemokratie im Sitzungssaal bleiben und demonstrieren solle. Der Reichstagsabgeordnete Noske meinte, der Widerstand gegen die Militärvorlage sei hauptsächlich in der Kommission vor sich gegangen. Dort sei noch niemals ein Kriegsmiñister so „gehimst“ worden, wie der damalige Kriegsmiñister. Der Reichstagsabgeordnete Ledebour verurteilte scharf die Regelung der Dänenfrage, wie sie jetzt im Reichstage herrsche. Sie führe zu einer großen Korruption des Reichstages, denn sobald es im Sommer keine Dänen mehr gebe, werde in den letzten Tagen alles, was vorliege, in Dausch und Bogen erledigt. Hierauf spricht Grumbach-Paris über die deutsch-französischen Beziehungen und gelteit den deutschen Chauvinismus. Cohen hält die Einführung der dreijährigen Dienstzeit für viel schlimmer, als die deutsche Rüstungsvorlage. Wittig scheidet in der Aufsehung gegen den Militarismus gerade eine Hauptaufgabe der deutschen Sozialdemokratie. Ein Antrag auf Schluß der Debatte beendet die Diskussion. — Ein Antrag auf Abhaltung eines Frauentages 1914 wird angenommen, nachdem eine lange Debatte vorausgegangen ist.

Ausland.

Bern, 18. Sept. Die Uebersteigung der Berner Alpen über das Jungfrauoch durch ein Bataillon Gebirgsjäger ist glücklich durchgeführt worden. Das Bataillon marschierte gestern früh von Jungfrauoch ab und gelangte nach einem anstrengenden Marsch auf den Kesselfletschern und einer interessanten Gesehtsübung um 6 Uhr abends in Eggishorn wohlbehalten an.

Bern, 17. Sept. Eine aus drei Herren und einer Dame bestehende Touristenkolonne unternahm am letzten Freitag eine Besteigung des Pis Palue in der Berninagruppe. Die Kolonne war zuletzt am Samstag früh gesehen worden und wurde seitdem vermisst. Nachdem die am Montag aufgedrochene Rettungskolonne wegen des Schneesturms unverrichteter Dinge hatte umkehren müssen, brachen am Dienstag zwei neue große Führeerkolonnen zur Suche nach den Vermissten. Dabei wurden alle vier Touristen tot in einer Gletscherpalte gefunden. Die Leichen sind geborgen worden. Die Toten sind zwei Herren und eine Dame aus Samaden und der etwa 30 Jahre alte Kurgast Franz Mitzewsky aus Berlin.

Bontrefina, 18. Sept. Die Meldung von der Aufindung der Leichen der vier am Pis Palue vermissten Touristen stellt sich als falsch heraus. In Wirklichkeit hat man von den Vermissten noch keine Spur gefunden. Da ununterbrochen Neuschnee fällt, werden die Rettungsvoruche als erfolglos betrachtet.

St. Gallen, 17. Sept. Hier ist der Mädchenhändler Aron Goldstein aus Warschau verhaftet worden. Er war als einer der größten Mädchenhändler bekannt. Bei seiner Verhaftung waren 3 Mädchen bei ihm, zwei Böhinnen und eine Berlinerin, die er unter glänzenden Versprechungen an sich zu fesseln gewußt hatte. Ein 4. Mädchen, dem er gleichfalls glänzende Versprechungen machte, schöpfe Verdacht und benachrichtigte die Polizei, worauf die Verhaftung erfolgte.



auf 156 Haupt-,
gen 99 746 ein-
als im Vorjahre).
enen) Missionar-
te Missionare, 2
auen, 13 Schw-
2488 angewach-
n 372 Schulen
8322 Heiden,
01 Lehrern und
nd. Lehrer, 10
n gibt es 9 mit
8 Schülern und
ngs durch den
n im Jahre 1912
n in den Mi-
62 Mark, von
eilen 127 218,54
7 258,66 Mark,
Die Gesamtaus-
fehltbetrag
ngs durch den
h auf 94 326,76
Brüdergemeinde
den Ziele, ihre
Bleichgewicht
zu größeren Druck
Mission für viele
liste verdoppeln
gen zu können.
itag.
der die Massen-
Stimmen gegen
Stimmen ab-
schon gemeldet,
igt sodann der
ktion, erstattet
stagsfraktion
eil sie im Ein-
velt werden soll.
B. ein Antrag
n Antrag auf
Einklung der
ung und ferner
en der Reichs-
Abgeordneten.
er dafür ein,
ür den Landes-
bleiben und
nete Noske
lage sei haupt-
en. Dort sei
worden, wie
gsabgeordnete
Diätenfrage,
hre zu einer
abald es im
letzen Tagen
igt. Hierauf
rößlichen Be-
mus, Cohen-
zeit für viel
Wittig steht
gerade eine
Ein Antrag
ston. — Ein
4 wird an-
gegangen ist.

Berner Alpen
rginsanteile
on marschierte
e nach einem
und einer
n Eggishorn
en und einer
am letzten
der Vermo-
tag früh ge-
Nachdem die
wegen des
hren müssen,
olonnen zur
alle vier
unden. Die
zwei Herren
a 30 Jahre
on der Auf-
ormigkeit hat
unden. De
ngsverfuche
chenhändler
orden. Er
ommt. Bei
wiel Böh-
enden Ber-
m 4. Mäd-
gen machte,
el, worauf

r Prag (Böhmen), 18. Sept. Der gestrige Mandov-
tag endete mit einem vollen Erfolg der blauen Partei. In
der Besprechung sollte Erzherzog Franz Ferdinand der
Führung der höheren Kommandierenden sowie dem Ver-
halten der Truppen reiches Lob, das auch im Armeebefehl
Ausdruck fand. Nachmittags reiste der Erzherzog nach
Wien ab.

Paris, 18. Sept. Die letzten Nachrichten stellen eine
Verschlimmerung des Zustandes des Oberleutnants von
Winterfeldt fest. Es scheint nur noch geringe Hoffnung
zu bestehen, ihn am Leben zu erhalten.

r Brüssel, 18. Sept. Ein vom Kongo zurückgekehrter
Reisender erklärte dem Journal de Bruxelles, er habe aus
guter Quelle erfahren, daß man kürzlich in der Umgebung
der Goldminen von Kilo außerordentlich ergiebige Goldlager
entdeckt habe.

r London, 18. Sept. Wie das Reutersche Bureau
erfährt, äußerte der König der Hellenen, der auf seiner Reise
London passiert hat, zu seiner Umgebung, es mache ihm
große Freude nach Frankreich zu kommen, besonders in
diesem Augenblick, um jedes Mißverständnis zwischen
Griechenland und Frankreich zu zerstreuen. Er sei glück-
lich, daß ihm diese Gelegenheit geboten werde, seine Ge-
fühle gegen Frankreich zum Ausdruck zu bringen, dessen
große dem Hellenentum erwiesene Dienste er anerkenne.

r Simla (Britisch-Indien), 18. Sept. Bei der Ver-
tagung des Gesetzgebenden Rates hielt der Vizekönig Lord
Hardinge eine bedeutungsvolle Rede, in der er auf den
Balkankrieg Bezug nahm und sagte, die britische Regierung
habe erkannt, daß das Bestehen der Türkei als eine selb-
ständige Macht von Wichtigkeit sei und ebenso, daß die
Aufrechterhaltung des status quo hinsichtlich der heiligen
Orte in Arabien angesichts der religiösen Interessen der
Mohammedaner Indiens wichtig sei. Er streute sich, mit-
teilen zu können, daß England mit der Türkei zu einem
freundschaftlichen Uebereinkommen gelangt sei, das für beide
Regierungen im Persischen Golf und in Mesopotamien von
Vorteil sei. Es brauche kaum gesagt zu werden, daß dieser
Abschluß der beste Beweis für den Wunsch der britischen
Regierung sei, die Unabhängigkeit der Türkei zu erhalten
und die freundschaftlichen Beziehungen weiter mit ihr zu pflegen.

r Newyork, 18. Sept. Da Staatssekretär Bryan
bekanntlich erklärt hatte, daß er ein Jahreseinkommen von
20 000 Dollars haben müsse, aber als Staatssekretär nur
12 000 Dollars habe, so hat der Verlag der Newyorker
„World“ Bryan angeboten, ihm so lang er Staatssekretär
ist jährlich 8000 Dollars auszugahlen, sofern er seine ganze
Zeit seinem Amte widmen und von Vorlesungen und Reisen
Abstand nehmen wolle.

Die Sühne für die Deutschenmorde in Mexiko.
Wie die Braunschweigische Landeszeitung erfährt, nahm die
mexikanische Regierung sämtliche Sühneforderungen an, die
die deutsche Regierung an die mexikanische wegen der bei-
den während der letzten Unruhen begangenen Deutschenmorde
gestellt hat.

r Santiago de Chile, 18. Sept. Die Regierung
prüft die Schaffung eines Tabakmonopols. Es soll ähnlich
dem des französischen Staates eingerichtet werden. Man
schätzt den jährlichen Mindestertrag auf 10 Millionen Francs.

Eine Friedensrede des Präsidenten Poincaré.

r Toulouse, 18. Sept. Präsident Poincaré hielt
bei einem Frühstück im Arsenal, an dem über 3000 Gäste
teilnahmen, unter starkem Beifall eine Rede. Der Präsi-
dent betonte darin: Der weltliche Staat entspricht der
Volksouveränität und die Neutralität der öffentlichen Schule
ist eine Bürgschaft für die Gewissensfreiheit. Poincaré
wies darauf auf die Notwendigkeit des Friedens hin und
versicherte, die Bevölkerung sei der Republik dankbar, daß
sie Frankreich die Trübsale eines Krieges erspart und zum
Wohle zweier großer Nationen ein unauf lösliches Bündnis
abgeschlossen habe und ebenso dafür, daß sie wertvolle
Freundschaften gewonnen und es verstanden habe, in jeder
Lage die Interessen und die Ehre des Landes zu verteidigen.
Der Präsident fügte hinzu: Beachten Sie wohl, daß wir,

um diese Verteidigung zu sichern, genötigt sind, ein starkes
und diszipliniertes Heer zu unterhalten und zu schulen, wie
wir es jedoch in der Umgebung von Toulouse bewundert
haben. Ketschlich beweisen sie ihre teilnehmende Fürsorge
für unsere schönen Truppen, die Blüte der Nation, und ich
bringe mit Freuden diesen Truppen meinen Glückwunsch
wieder einmal zum Ausdruck.

Das wiedergefundene Perlenhalsband.

London, 17. Sept. Der Finder des Perlenhals-
bandes ist ein Klavierarbeiter namens Horne und lebt
in dürftigen Umständen; es dürfte ihm eine Belohnung
von mehr als 150 000 A ausgezahlt werden. Das auf
der Post verlorene Paket enthielt außer dem Halsband
von 61 noch drei lose Perlen. Von letzteren befand sich
eine unter den gestrigen gefundenen 58; es fehlen jetzt im
ganzen vier Perlen. Auf der Versicherungsbörse erregte
die Nachricht von der Auffindung großen Enthusiasmus.
Die Firma Mayer war bei Londs mit einer sogenannten
Blockpolize über drei Millionen Mark versichert, die alle
ihre Transaktionen bis zu diesem Betrage deckte. Infolge
des Diebstahls haben Londs die Grenze von Blockpolizen
bereits auf eine Million Mark herabgesetzt.

Der Mord in Newyork.

r Newyork, 18. Sept. Kriminalbeamte haben fest-
gestellt, daß der Priester Schmidt drei Tage nach der
Mordtat eine andere Wohnung unter falschem Namen
mietete. Die Polizei fand ferner Beweise dafür, daß Schmidt
400 Dollars aus der Osterkollekte der Sankt Josefskirche
gestohlen und auch einen ihn besuchenden Priester bestohlen hat.
r Newyork, 18. Sept. Unter den Effekten des im
Zusammenhang mit der Mordtat des Kaplans Schmidt
verhafteten Mure ist ein Brief gefunden worden, der an
einen Dr. A. Held in Hamburg adressiert war.

Die Lage auf dem Balkan.

r Sofia, 18. Sept. (Ag. Bulg.) Infolge der Ver-
öffentlichung einer Depesche aus Konstantinopel in gewissen
Blättern, die einem rumänischen General unmaßschiehliche
Erklärungen über die Behandlung der türkischen Kriegs-
gefangenen in Bulgarien zuschreibt, hat die bulgarische Re-
gierung die internationale Carnegie-Kommission gebeten,
eine Untersuchung über die Lage der Kriegsgefangenen an-
zustellen.

Athen, 17. Sept. Nachdem vorgestern die ersten
Freiwilligen entlassen worden sind, wird heute ein könig-
liches Dekret betreffend die Entlassung der Reservistenge-
gänge 1901—1909 veröffentlicht, dessen Ausführung sofort
beginnt.

Morgen wird der türkische Unterhändler, Reschid Bey,
der Ueberbringer der Gegenvorschläge der Flotte auf das
griechische Friedensprojekt, hier von Konstantinopel zurück-
ermartet. Man glaubt, daß der Standpunkt beider Regier-
ungen jetzt nur noch so geringe Differenzen aufweist, daß
die Unterzeichnung des Friedensvertrages die Frage weniger
Lage sein dürfte.

Belgrad, 18. Sept. Zwischen dem Volkswirtschafts-
minister und der Nationalbank werden betrefis eines Mo-
toriums Verhandlungen stattfinden, um Mittel und Wege
zu finden, allen Schuldnern die Erfüllung ihrer Verbind-
lichkeiten bei eintretenden Fälligkeitsterminen möglichst zu
erleichtern. Bezüglich der Grenzlinie südlich von Gemgeli
ist zwischen der serbischen und griechischen Regierung eine
Verständigung erzielt. Die Grenzlinie läuft bei Schowo
vorbei.

Konstantinopel, 18. Sept. Laut einer noch der
gestrigen Sitzung der türkischen und der bulgarischen Unter-
händler veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung ist die
Grenzfrage nunmehr endgültig geregelt. Die
Grenze beginnt an der Mündung der Maritsa und endet
an der Resnaymündung, nördlich von Juloda. Atria-
napel, Dimotlia und Kirk-Kilisse verbleiben der Türkei,
Malino, Arnowo, Mustapha-Pascha und Orlakoff fallen an
Bulgarien.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Gilmangen, 18. Sept. (Markt.) Dem letzten Viehmarkt
waren 13 Farren, 310 Ochsen, 275 Stiere, 191 Kühe und Kalben
und 202 Stück Jungvieh zugeführt. Der Handel war sehr lebhaft
bei guten Preisen. Im einzelnen wurden bezahlt für Schlachtwie-
ochsen je nach Qualität 80—93 A per 50 Kilo Schlachtgewicht oder
41—49 A per 50 Kilo Lebendgewicht, bei Kühen und Kalben waren
die entsprechenden Preise 83—93 und 34—47 A. Das Paar Jung-
ochsen kostete 800—1500 A, Zugfüer 700—800 A. Für Farren
wurden 300—450 A bezahlt, für kalbigen Jungvieh 220—300, für
halbjähriges Jungvieh 120—200 A. Bei Kühen (normalend ober
trüchtig) war der Preis 400—550 A, bei mittleren Kühen 300 bis
450 A, bei Handelskühen 220—350 A. Mit der Bahn gingen 45
Wagen mit 532 Stück ab. Der nächste Viehmarkt mit Reiter-
markt ist am 21. Oktober.

Heilbronn, 18. Sept. (Häute- und Felleversteigerung.) Bei
der Häute- und Felleversteigerung der Häute- und Felleversteigerung
Heilbronn wurde bei sehr lebhafter Nachfrage eine wesentliche Preis-
erhöhung verzeichnet, die bei Stierhäuten bis 8 Pfennig betrug,
bei schweren Kalbfellen 10—25 Pfennig und bei leichten Kalbfellen
40—60 Pf., das Stück Insgesamt kamen zum Angebot 1525 Groß-
viehhäute und 1622 Kalbfelle.

Stuttgart O. M., Halberstadt, 15. Sept. Im Auftrag der Konkurs-
verwaltung verkaufte die Firma Albert Fröhburger, Immobilien und
Hypotheken, Jacob a. N., das Bäckereische Kassen hier an Wil-
helm Kurz dafelbst.

Hopfen.
Waldorf b. Nagold, 18. Sept. Sämtliche Hopfen verkauft
zu 180—195 Mark.

Wittenburg, 18. Sept. (Hopfenerte.) Nach bis jetzt ein-
gelautenen Mitteilungen wird ersten Schenweller 175, Ergengingen
120, Frommenhausen 35, Wöllingen 8, Obernau 65, Osterdingen 25
Zentner. Wie der Ertrag voraussichtlich, zeigen die Hopfenproben der
Hospitalverwaltung mit 3000 Stück, die sehr schön standen, aber
nur ca. 8 Ztr. gaben.

Rottenburg, 18. Sept. Der Ertrag an Frühhopfen aus dem
Verfachshopfgarten des Hopfenbauvereins ist verkauft zu
200 Mark pro Zentner.

Rottenburg, 18. Sept. Karl Mürger Wm. erzielte gestern
pro Zentner 200 Mark.

Seeborn, 17. Sept. Heute wurden hier 20 Ballen in der
Verlase von 200 Mark und Trinkgeld verkauft; auch zu 190 und
185 Mark und Trinkgeld wurden abgesetzt.

Stallingen, 17. Sept. Für Hopfen wurden in den letzten
Tagen hier 170 und 180 Mark bezahlt und mehrere Käufe abgeschlossen.

— Aus Waben, 15. Sept. Die Hopfenerte neigt ihrem Ende
zu. Die Ernteergebnisse bleiben dadurch, zum Teil sogar erheblich
hinter den Einschätzungen zurück. Die heutige Erntemenge wurde
auf rund 22000 Ztr. veranschlagt, die heutige dürfte etwa zwischen
8500 und 9000 Zentner schwanken, so daß also nicht einmal die Hälfte
des vorjährigen Ertrages erreicht wird, mit welcher man bestimmt ge-
rechnet hatte. Der Verkauf nahm neuerdings derart lebhafte Formen
an, daß sich heute bereits über zwei Drittel des Ertrages in festen
Händen befinden. Anfänglich niedrig, gingen die Preise ständig in
die Höhe, als sich zeigte, daß das Angebot verhältnismäßig klein ist
und viele Kaufsüher vorhanden sind. Nach der Verfassung in
bezug auf Trockenheit zu schließen, muß man damit rechnen, daß die
Ware noch um etwa 15 Prozent an Gewicht verliert. Die höchsten
Preise holte sich bei Verkäufen in Unterbaden der Pfanzort Sand-
hofen, wo bis zu 200 Mark für die 50 Kilo erzielt wurden. Hier
lagern noch über 150 Zentner unverkaufte Ware.

Obst.
Verrenberg, 17. Sept. Aus dem hiesigen Bahnhofe fand
ersten ein Waggon ausländisches Mostobst zum Verkauf, das per
Zentner zu 4.80 A abgegeben wurde.

Tübingen, 18. Sept. Aus dem hiesigen Güterbahnhof stehen
heute 2 Waggon Mostobst (Nepfel). Für den Ztr. werden 5.20 Mark
bezahlt.

Neutlingen, 17. Sept. Mostobstmarkt am Güterbahnhof.
Neu zugeführt 2 Waggons französisches und 1 Waggon italienisches
Mostobst. Preis pro Ztr. franz. 5.40 A, ital. 4.50 A.

Stuttgart, 17. Sept. Auf dem Güterbahnhof stehen heute 2
Waggon Mostobst aus Frankreich. Preis 4.80 A, 1 Waggon aus
Italien, Preis 4.40 je der Zentner.

Auswärtige Todesfälle.

Karl Friedrich Bilger, Schuhmachermeister, 76 J. alt, Freuden-
stadt, Hedwig Wilg, 49 J. alt, Frommenhausen, Michael Rathfelder,
44 J. alt, Ottenbronn.

Wutmaßl. Wetter am Samstag und Sonntag.
Süddeutschland liegt immer noch in dem Bereich der
Ausläufer einer Depression und die Luftdruckverteilung ist
noch wie vor ungleichmäßig, so daß mit beständigem Wetter
noch nicht gerechnet werden kann und für Samstag und
Sonntag fortgesetzt zeitweilig bedecktes, wenn auch vorüber-
gehend aufheiterndes und vorwiegend trockenes Wetter zu
ermarten ist.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Vaur. — Druck u. Verlag
der W. B. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger) Nagold.

Suche zum Eintritt auf 1. oder
15. Okt. ein braves, solides

Mädchen

H. A. Bisharz zum Köhler
Girsau.

2 Schlafgänger

in zwei einfache Zimmer gesucht.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

50 A. Sallisin 50 A.
sicherstes Mittel gegen

Kopfläuse.

Zu haben: Louis Völke, Friseur.

Nagold.
Alle Hausfrauen
kaufen Triumph-Möbel-Puz

„Wunderschön“ 50 A

Stets staubfreie, prachtvolle Möbel.
Zu haben bei: Fr. Schmid, Kfm.

Wildberg.

Die Verpachtung der Krämerstände

für die nächsten zwei Jahre wird am
Samstag, den 20. September, nachm. 6 Uhr
und die aller übrigen Standplätze am
Montag, den 22. September morgens 8 Uhr
beim Rathaus vorgenommen, wozu Liebhaber eingeladen werden
Stadtspflege: Frauerr.

Landwirtschaftl. Bezirksverein Nagold

Am Freitag, den 26. d. Mt8. von nachm. 3 Uhr
werden die Rinder auf der
Jungviehweide
gewogen und gemessen und am Samstag, den 27. d. Mt8. vorm-
8 Uhr findet der
Abtrieb der Weidetiere statt.

Hierzu werden der Ausschuss und die Mitglieder des Landwirtschaftl.
Bezirksvereins freundlichst eingeladen.
Den 18. September 1913. Kommerell.

Nagold.
Schönen roten

Saadtdinkel

hat zu verkaufen
Fr. Roser, Bäckermstr.

Ziehung gar. 25. Septbr. 1913
der großen Weinsberger

Geld-Lotterie

1924 Geldgewinne bar
ohne Abzug Mk.

48000
Hauptgewinn

20000
60000
20000

Lose à 1 Mk. 13 Lose 12 Mk.
40 Pf. extra. Zu beziehen durch
alle Verkaufsstellen und die
Generalsieger

J. Schweißkert, Stuttgart
Marktplatz 4, Telefon 1921.

Sie Nagold bei: Jäger'sche Buchdruckerei,
Germann Ruedel & Sogar, Wöllingen 88 einkaufn,
Kontz Götze; in Wildberg: Stl. Jäger'sche.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK

MARKE

auf jedem Etikett und Umband
und die Aufschrift Fabrikat der
Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Neuheit

Matadorstern

Aus reiner Wolle hergestellt
nicht einlaufend = nicht filzend
Das Beste gegen Schweißfuß

4 Qualitäten

Auf Wunsch Nachweis von Bezugspatrim

Nagold, den 19. September 1913.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe, unvergessliche Tochter und Schwester

Berta

heute früh $\frac{1}{5}$ Uhr nach langem schweren Leiden, im Alter von 25 Jahren zur ewigen Heimat eingehen durfte.

Um stille Teilnahme bitten

die schwergeprüften Eltern:

Wilh. Kapp und Frau Marie geb. Gneiding,
die Geschwister: **Lina, Luise und Hermann.**

Beerdigung: Sonntag nachm. $\frac{1}{2}$ 3 Uhr.

Rekruten!



Bezirkkriegerverband Nagold.

Im Anschluß an die Vorstanderversammlung findet am nächsten Sonntag von 4 Uhr ab in der „Traube“ hier eine

Rekruten-Versammlung

statt mit Ansprachen der Herren Oberarzt Dr. Korn, Stadtpfarrverweser Haap und Oberpräzeptor Haller. Hierzu laden wir die Rekruten des Bezirkes und der Umgegend herzlich ein; auch unsere Mitglieder sind willkommen.

Haller.

Weißdornbeeren u. Hagenbutten

zu Saat Zwecken, kauft jedes Quantum

Martin Renz, Kgl. Hofl., Emmingen.
Klenganstalt. Forstbauschulen.

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit

„Ein rein natürliches Göppinger“

Seit 500 Jahren glänzend bewährt.

Viele Anerkennungen aus allen Kreisen.

Niederlage bei Raaf-Feldhausen.

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 20.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Conto bei der Reichsbankhauptstelle Stuttgart.

Giro-Conto bei der Württ. Notenbank.

Vollstreck-Conto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.

Kauf von Staatsanleihen und Depositionsgeldern von jedermann. Zinsfuß 4-4 $\frac{1}{2}$ % je nach Vereinbarung.

Abgabe von Verleihen, zu billigen Zinssätzen.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung. Eröffnung provisionsfreier Check-Conti, kostenlose Abgabe der Checkhefte. Kauf und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Check's etc. bei billigster Berechnung.

Erledigung von Börsenaufträgen für in- und ausländische Börsen. Einlösung von Coupons, ausländischen Geld, verlosenen Effekten etc. Verleihenkonten und Versicherung gegen Kursverluste im Verleihenfall. Vermietung eines- und feuerfester Kassen-Schrankschränke unter Selbstverschluß der Mieter, je nach Größe 4 A. G., 8. - und 10. - pro Jahr. Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Kurse vom 18. September 1913.

Festverzinsliche Werte.		Aktien.	
4 $\frac{1}{2}$ % Reichsanl. unk. 1925	98.80	4% Ung. Staats-Rente u. 1910	82.40
4% Württ. Staatsanl. „ 1921	97.10	4 $\frac{1}{2}$ % Rumän. Staatsanl. 1916	97.90
3 $\frac{1}{2}$ % „ „ 1903	—	4% Russ. Staatsanl. „ 1902	91.60
3% „ „ 1903	76.50	Eisenbahn-Prioritäten.	
4% Verw. Schömanns. f. 1917	97.20	4 $\frac{1}{2}$ % Dtsch. Eisenb. Ges. rüd. „ 105%	100. —
4% Verw. Landesban. Bk. u. 1923	97.20	4% Neuwirt. Rüd. Eisenb.-Bahn rüd. „	—
4% Württ. Hyp. Bk. unk. 1920	96. —	3% Rüd. Verw. Ebenf.	76.85
4% Württ. Cred. Ver. „ 1923	96.50	4% Kronprinz Rüdolfbahn	83.40
4% Württ. Hyp. Bk. „ 1922	97.50	4 $\frac{1}{2}$ % Wadlhamkan unk. 1922	94. —
4% Württ. Verleihen Bk. 32-35	96.90	Aktien.	
4% Südd. B. Cred. Bk. „ 1922	97.70	Deutsche Bank	249.90
4% Rhein. Hyp. Bk. „ 1923	95.80	Disconto-Gesellschaft	185.80
4% Frank. Hyp. Cred. Bk. 48	94. —	Dresdener Bank	150.25
Industrieobligationen.		Deft. Credit-Anstalt	199.1 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Bad. Anilin u. Sodaf. u. 1915	100.50	Hamb. Bodenf.	144.80
4 $\frac{1}{2}$ % H. Lang. Oel. u. 105. „ 1922	100. —	Kordb. Lloyd	124.90
4 $\frac{1}{2}$ % Hohenloherische Oel. „ 1917	98. —	Hansa Dampfschiff-Ges.	314.80
5% Dtsch. Ueberf. El.-Ges. Oel. rüd. „ 100% „ 1918	102.30	Allgem. Electr. Ges.	244.90
Ausländische Staatsanleihen.		Dtsch. Lufth. Ges.	146.80
4 $\frac{1}{2}$ % Oester. Staatsrente u. 1918	93.70	Reichsbankdiskont	
4 $\frac{1}{2}$ % Ung. Staatsanleihen „ 1923	90.60		6%

Christian Schwarz

Bahnhofstrasse :: Nagold.

Damen-Mäntel

in schwarz und farbig.

Kostüme

in modernsten Fassons und Farben.

Kostüm-Röcke

in allen Preislagen.

Schwarze Jacken

kurze und halblange.

Damen-Blusen

weiss, schwarz und farbig.

in reicher Auswahl.

Bitte um Besichtigung meiner **Schaufenster.**

Wiltberg. Bismarck-Heringe

in 4 Ltr. Dosen. Dosen

Ochsenmaulsalat

in 2 und 8 Pfd.

Schweineschmalz

in 10 Pfd. Dosen

von frischen Sendungen empfiehlt

billig!

G. Eberhardt.

Nagold. Milch

kann abgeben

Gottf. Grüninger, Kalkwerk.

Lehrling

mit guter Schulbildung und aus guter Familie suchen zu sofortigem Eintritt, ev. später

Gebr. Sauer,
Mech. Werkstätte m. Elektr. Betrieb,
Herrenberg.

Befreit

wird man von allen Hautunreinigkeiten und Hautentzündungen, wie Pusteln, Finnen, Bläschen, Gesichtsrötten usw. durch tägliches Waschen mit

Steifenpferd Teerschwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul
El. 50 4. bei Louis Böckle.

Weiche ein mit

Henkel's

Bleich-Soda.

Bezirksziegenzuchtverband Nagold.

Die hiesigen Ziegenzüchter werden zu einer

Versammlung

auf nächsten Samstag, den 20. Sept. abends präzis $\frac{1}{2}$ 8 Uhr in das Gasthaus z. „Traube“ (Saal) eingeladen zum Zweck der Gründung eines Ortsvereins für Nagold.

Recht zahlreiche Beteiligung ist erwünscht.

Mercedes

Stiefel sind modern. Mercedesstiefel sind rahmengenäherte Gooberst-Wellstiefel, d. h. wie von Hand genäht, behalten deshalb ihre ursprüngliche Form beim Befahren.

Mercedes schuhwaren gibt in allen Größen, Weiten u. Ausführungen.



Einheitspreis für Herren und Damen:

Marke Mercedes . . . 12.50

Mercedes Standard . . . 14.50

Mercedes extra Qualität . . . 16.50

Allein-Verkauf:

Johs. Schuon,

Schuhgeschäft,

H. d. Apotheke. Nagold. Marktstraße.

